

die Querspannten (Verstrebungen für die Seitenteile) aufgesetzt werden.

Steuerruder:

Seemännischer Ausdruck für die Steuerungsanlage des Schiffs, das Ruderblatt, mit dem man die Richtung des Schiffs bestimmt. Es ist auf der Steuerbordseite am Heck des Schiffs befestigt.

Ruderpinne:

Der Griff bzw. Hebel, mit dem das Steuerruder bedient wird.

Rah oder Rahe:

Ein Rundholz, das quer am Mast angebracht ist. An der Rahe ist das Segel befestigt und kann hochgezogen werden.

Masttop:

Die Spitze des Schiffsmastes.

Schanzkleid oder Verschanzung:

Der Teil der Schiffsseiten (Bordwand) oberhalb des Decks.

Dollbord:

Der verstärkte obere Rand eines offenen Bootes.

Belegnagel:

Größerer hölzerner Nagel, um die Taue zu »belegen«, d. h. festzumachen.

Ruderdolle oder Riemendolle:

Gibt es in verschiedenen Ausführungen, z. B. Stifte mit Schlaufen, um das Ruder damit zu befestigen.

Stander:

Auch »Verklicker« genannt. Eine kleine Fahne am Masttop, welche die Windrichtung anzeigt (verklickert).

Wenden oder Kreuzen:

Das sogenannte Kreuzen dient dazu, gegen die Windrichtung zu segeln.

Wenn der Wind aus Norden kommt und du willst nach Nordosten segeln, dann vollführst du eine einzige Wende, damit du nach Nordosten segelst, und du könntest in diese Richtung weitersegeln, solange es nötig ist.

Wenn der Wind jedoch aus Norden kommt und du willst nach Norden segeln, dann musst du das in einer Reihe von kurzen Wenden tun, dabei sozusagen im Zickzackkurs segeln und jedes Mal durch

den Wind kreuzen, um so langsam nach Norden zu kommen. Du segelst also »gegen« den Wind.

Halsen:

Wenn ein Schiff kreuzt, dann dreht es sich mit dem Bug IN den Wind, um die Richtung zu ändern. Wenn es »halst«, dreht es sich WEG vom Wind, macht einen viel größeren Bogen, mit dem Wind im Segel, der das Schiff während des ganzen Manövers antreibt. Dies war eine weniger gefährliche Möglichkeit für die Wolfsschiffe, die Richtung zu ändern, denn das Schiff drehte mit dem Heck durch den Wind.

Halber Wind:

Bei »halbem Wind« trifft der Wind im rechten Winkel von der Seite auf das Schiff.

Am Wind segeln:

So nennt man den Kurs, bei dem der Einfallswinkel des Windes schräg von vorn kommt. Der kleinste noch segelbare Winkel wird »hart am Wind« genannt.

Im Wind:

Wenn dieser segelbare Winkel unterschritten wird, steht das Boot dann IM Wind, und die Segel flattern, was gefährlich werden kann.

Vor dem Wind:

Bei diesem Kurs kommt der Wind von achtern, also genau von hinten. Hier haben Schiff und Wind die gleiche Richtung.

Reffen:

Beim Reffen wird die Fläche des Segels verkleinert, indem man einen Teil einrollt.